



Antisemitismus in Zeiten von Corona

Wie hat sich Antisemitismus während
der Corona-Pandemie verändert?

Wie können wir umgehen mit Antisemitismus und antisemi- tischen Verschwörungstheorien?

Es ist wichtig, Antisemitismus entschieden entgegenzutreten. Werden Menschen antisemitisch beleidigt und niemand greift in so einer Situation ein, haben die Opfer das Gefühl, von der Gesellschaft alleingelassen zu sein. Daher und um die weitere Verbreitung von Vorurteilen zu verhindern, sollte man Antisemitismus in der jeweiligen Situation sofort benennen und Betroffene schützen. Jedoch ist dabei stets auf die eigene Sicherheit zu achten.

„Für Betroffene ist es häufig noch verstörender als der Vorfall selbst, dass sie von der Mehrheitsgesellschaft so alleingelassen werden.“

Daniel Poensgen, Bundesverband RIAS

Wenn Personen verschwörerische Theorien verbreiten oder Personengruppen mit abwegigen Theorien herabsetzen, sollte immer hinterfragt werden, woher diese Informationen stammen. Ängste, die den Verschwörungen zugrunde liegen können, sollten ernstgenommen werden. Eine weitere Möglichkeit ist es, andere Informationsquellen und Erklärungen für diese Problemstellungen aufzuzeigen.

Kontakt:

Landeszentrale für politische Bildung
des Landes Sachsen-Anhalt
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg



Telefon: 0391 567-6463
Fax: 0391 567-6464
E-Mail: lpb@sachsen-anhalt.de
Internet: www.lpb.sachsen-anhalt.de
FB: <https://www.facebook.com/lpb.lsa>

Impressum:

Landeszentrale für politische Bildung
Netzwerk für Demokratie und Toleranz
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 567-6460
Fax: 0391 567-6464
E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de
V.i.S.d.P.: Cornelia Habisch

Fotos: IMAGO
Redaktion: Lavinia Zankl, Martin Hanusch,
Cornelia Habisch

Satz: Hummelt und Partner | Werbeagentur
Druck: Quedlinburg DRUCK GmbH
Auflage: 3.000 Exemplare
Stand: Magdeburg, August 2022



Was ist Antisemitismus?

Als Antisemitismus wird der Hass gegenüber jüdischen Menschen bezeichnet. Es handelt sich um ein gesellschaftliches Problem. Die Internationale Allianz zum Holocaustgedenken (IHRA) definiert Antisemitismus als eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich in Hass ausdrückt. Antisemitismus richtet sich in Worten und Taten gegen jüdische und nichtjüdische Personen, deren Eigentum oder religiöse Einrichtungen. Auch der Staat Israel ist Ziel solcher Angriffe und wird dabei als jüdisches Kollektiv verstanden.

Es gibt verschiedene Formen des Antisemitismus: religiösen, politischen, sozialen, rassistischen, israelbezogenen und sekundären Antisemitismus. Als sekundären Antisemitismus oder auch Post-Shoah-Antisemitismus bezeichnet man die Leugnung und Verharmlosung des Holocausts. Eine weitere verbreitete Erscheinungsform des Antisemitismus sind außerdem antisemitische Verschwörungsmysmen. Verschwörungsmysmen bieten einfache Scheinerklärungen für komplexe Sachverhalte und reduzieren diese auf ein einfaches „Gut-Böse-Schema“.



Wie hat sich Antisemitismus während der Pandemie verändert?

Während der Corona-Pandemie haben sich antisemitische Vorfälle verändert.

Mit den Protesten gegen die Corona-Schutzmaßnahmen hat die Zahl der öffentlichen Holocaust-Relativierungen und Verschwörungsmysmen deutlich zugenommen. Außerdem reichen diese immer weiter in die Mitte der Gesellschaft.

Durch die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen wurde das öffentliche Leben sehr stark eingeschränkt und die Räume für antisemitische Anfeindungen wurden kleiner, wie zum Beispiel in Bars und Bahnen. Laut der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) nahm die Zahl der schweren antisemitischen Gewalttaten im ersten Jahr der Pandemie von März 2020 bis März 2021 im Vergleich zum Vorjahr ab.

Auf Demonstrationen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen kam es häufig zu Holocaust-Relativierungen und Verleugnung. Einige Demonstrierende verglichen sich mit den Opfern des Nationalsozialismus, indem sie einen gelben Stern mit der Aufschrift „ungeimpft“ trugen. Diese Sterne sind den Judensternen während der NS-Zeit nachempfunden. Mit der Zwangskennzeichnung grenzten die Nationalsozialisten Juden aus der Gesellschaft aus und bereiteten den Weg für die systematische Ermordung von Juden.

Bei den auf Demonstrationen getragenen Sternen handelt es sich um eine Täter-Opfer-Umkehr mit zwei Funktionen: Sie überhöhen ihre selbsterklärte Rolle als Widerstandskämpfer und verharmlosen die Verbrechen der Nationalsozialisten.

Jedoch muss genau hinschaut werden, um Antisemitismus stets zu erkennen. Oft versuchen Menschen Antisemitismus zu verschleiern. So tragen einige statt eines gelben Sterns mit der Aufschrift „ungeimpft“ ein gelbes Armband mit der Aufschrift „ungeimpft“. Nur mit einem gewissen Hintergrundwissen kann man den antisemitischen Zusammenhang erkennen.

„Verschwörungsmysmen [spielen] eine größere Rolle. Diese erfassen wir als moderne Form des Antisemitismus. Solche Stereotype traten in dem ersten Pandemiejahr von März 2020 bis März 2021 ungefähr in 60 Prozent aller von uns dokumentierten Vorfälle mit Bezug zur Pandemie auf.“

Daniel Poensgen, Bundesverband RIAS

Eine besonders große Rolle spielen Verschwörungsmysmen wie der „QAnon-Mythos“. Der Mythos unterstellt, es gäbe eine geheime Elite, die die USA durch einen geheimen Staat beherrsche. Die vermeintliche dunkle Elite aus Politik und Medien wird satanistischer und pädophiler Handlungen beschuldigt. Solche Mysmen haben sich stark verbreitet. Häufig ist in ihnen die Rede von einer weltweiten Macht, die alles kontrolliert. Für komplizierte Fragen werden einfache Lösungen gesucht.

Zwar sind nicht alle Verschwörungsmysmen automatisch antisemitisch, sie greifen aber häufig auf antisemitische Stereotype und uralte Muster zurück. Häufig wird behauptet, eine jüdische Weltelite stecke hinter dem Coronavirus und profitiere sogar davon.